

BESCHLUSSPROTOKOLL

über die **nicht öffentliche Sitzung des Ausschusses Inneres, Prävention und Sicherheit** am

Donnerstag, 17. September 2020 um 17 Uhr

im Sitzungssaal des Ortsamtes Osterholz, Osterholzer Heerstr. 100, 28325 Bremen

Sitzungsbeginn: 17 Uhr Sitzungsende: 19 Uhr

TeilnehmerInnen:

Herr Schlüter Sitzungsleitung/Protokollführer
Frau Haase i. V. für Herrn Bösch
Frau Fischer
Herr Haase
Herr Last
Herr Meyer
Herr Wedler
Frau Wedler

Gäste:

Frau Höpker, Projektgruppe Tenever
Frau Wedemeyer, Projektgruppe Tenever
Herr Hasemann, Stadtteilkurier
Herr Springer, EKZ Blockdiek
Frau Aslan, Mütterzentrum Osterholz-Tenever
Frau Akbulut, Mütterzentrum Osterholz-Tenever
Herr Bülow, Polizei Osterholz
Frau Wenneborg, Polizei Osterholz
Herr Möller, stellvertr. Direktionsdienstbeamte Feuerwehr Bremen
Herr Wendt, Einsatzleitdienst Feuerwehr Bremen

Vor Beginn der Tagesordnung weist Herr Schlüter auf den nächsten geplanten Termin des Ausschusses hin und zwar für den 16. November 2020 um 17 Uhr. Der Ausschuss stimmt zu.

Des Weiteren erinnert er an die Termine zur Eröffnung der Intensivstation beim Klinikum Bremen-Ost am 18. September 2020, zur Eröffnung des Mehrgenerationenhauses ebenfalls am 18. September 2020 sowie an die Veranstaltung „10 Jahre Arco“ am 19. September 2020.

Die Tagesordnung wird wie folgt beschlossen:

1. Genehmigung des Sitzungsprotokolls vom 4.6.2020
2. Evtl. Wahl eines stellvertretenden Ausschusssprechers/einer stellvertretenden Ausschusssprecherin
3. Umsetzung der Corona-Pandemieverordnung, speziell das Tragen des Mund-Nasenschutzes im Einkaufszentrum Blockdiek. Eingeladen:
 - Herr Springer, Objektentwicklung für den Eigentümer (Herr Springer hat max. Zeit bis 18 Uhr)
4. Sachstand und Diskussion zur Anfrage vom Quartiersmanagement Schweizer Viertel zur Verlagerung einer Polizeistation in das künftige Schweizer Foyer. Eingeladen hierzu:
 - Frau Wenneborg, Polizei Bremen, Leitung Polizeikommissariat Ost II

5. Nachbetrachtung der Rettungssituation rund um das Brandgeschehen in der Neuwieder Straße 3. Eingeladen:
 - ein Vertreter der Berufsfeuerwehr
 - Frau Mihdiye Akbulut, Mütterzentrum Osterholz-Tenever
 - Frau Christa Brämsmann, Mütterzentrum Osterholz-Tenever
6. Termin- und Themenabsprachen des Fachausschusses für die nächsten Sitzungen
7. Mitteilungen des Ortsamtes
8. Verschiedenes

Zu TOP 1: Genehmigung des Sitzungsprotokolls vom 4.6.2020

Das Protokoll der Sitzung vom 4.6.2020 wird einstimmig genehmigt.

Zu TOP 2: Evtl. Wahl eines stellvertretenden Ausschusssprechers/einer stellvertretenden Ausschusssprecherin

Die CDU-Fraktion schlägt Frau Heidrun Wedler vor. Frau Wedler wird einstimmig zur stellvertretenden Ausschusssprecherin ernannt. Frau Wedler nimmt das Amt an.

Zu TOP 3: Umsetzung der Corona-Pandemieverordnung, speziell das Tragen des Mund-Nasen-Schutzes im Einkaufszentrum Blockdiek (EKZ Blockdiek)

Herr Springer schildert die Situation im EKZ Blockdiek. Tatsächlich war die Umsetzung der Maskenpflicht gerade im EKZ Blockdiek nicht einfach. Durch die offene Bauweise war es vielen Benutzern nicht klar zu machen, dass auch innerhalb des Einkaufszentrums und nicht in den einzelnen Geschäften ein Mundschutz zu tragen ist. An allen Eingängen des Einkaufszentrums sind deutliche Hinweise auf den Mund-Nasen-Schutz enthalten. Die Umsetzung dieser Pflicht ging nicht freiwillig, sondern in vielen Fällen musste deutlich gemacht werden, dass die Mund-Nasen-Schutzpflicht gilt. Dies gilt für Angehörige aller Generationen. Teilweise musste der private Sicherheitsdienst mit 4 bis 6 Personen bestückt werden, um die Maskenpflicht durchzusetzen. Hierdurch entstehen durchaus Kosten in Höhe von 5.000 €.

Herr Schlüter teilt mit, dass sowohl im Weserpark (ebenfalls privater Sicherheitsdienst) und auch in der Berliner Freiheit (ebenfalls Eigentümerin Objektentwicklung) die Maskenpflicht deutlich mehr eingehalten wird. Er macht auch deutlich, dass insbesondere aufgrund der Altersstruktur in Blockdiek die Blockdieker auf das Einkaufszentrum angewiesen sind. Es wäre nicht auszumalen, was passiert, wenn die Einzelhändler aufgrund Corona ihre Geschäfte schließen müssten. Die jüngere und mittlere Generation kann selbstverständlich sodann ausweichen auf den Weserpark oder Berliner Freiheit. Die Älteren, insbesondere Behinderte und Rollator-Fahrer, sind auf den Einkauf im EKZ Blockdiek angewiesen.

Herr Schlüter berichtet kurz über die Einhaltung der Hinweispflicht auf die Maskenpflicht im Einzelhandel Schweizer Viertel. Auch hier gibt es offensichtlich Nachholbedarf. Hier gab es eine Beschwerde eines Beiratsmitgliedes, dem Herr Schlüter nachgegangen ist. Es ist der Ordnungsdienst und das Revier verständigt worden. Nach wie vor haben ca. 7 bis 10 Geschäfte keinen Hinweis auf die Maskenpflicht, obwohl beispielsweise in Bäckereien oder ähnlichen Geschäften eine hohe Frequenz von Kunden auf engstem Raum stattfindet! Herr Schlüter konnte auch feststellen, dass die Kunden zum Großteil keine Masken aufhaben!

Herr Schlüter bietet an, kurzfristig mit einem KOP und entsprechenden Schildern die einzelnen Geschäfte aufzusuchen und bei den Geschäftsbetreibern zu verdeutlichen, dass die Pandemie noch nicht erfolgreich bekämpft werden kann. Offensichtlich haben sich damit einige Ladenbetreiber noch nicht genügend beschäftigt!

Zu TOP 4: Sachstand und Diskussion zur Anfrage vom Quartiersmanagement Schweizer Viertel zur Verlagerung einer Polizeistation in das künftige Schweizer Foyer

Herr Haase macht deutlich, dass nicht nur der Quartiersmanager Schweizer Viertel, sondern auch er sich für eine größere Präsenz der Polizei rund um den Marktplatz Osterholz einsetzt. Insbesondere abends und nachts gibt es Gruppen von jungen Erwachsenen und Jugendlichen, die offensichtlich Probleme bereiten. Eine Polizeistation wäre ein deutliches Signal für mehr Sicherheit rund um den Marktplatz, auch im Bereich Ute-Meyer-Weg.

Frau Höpker meldet sich zu Wort. Sie betont, dass die Sanierung Tenevers nur erfolgreich war, da es auch gemeinsam mit der Umsetzung ein Konzeptpapier mit sozialer Infrastruktur gab. Hierzu zählt sie auch die Polizeistation Tenever. Da damit zu rechnen ist, dass es nur eine Polizeistation entweder in Tenever oder Schweizer Viertel gibt, ist sie strikt gegen eine Verlagerung der Polizeistation von Tenever ins Schweizer Viertel. Sie befürchtet, dass das erreichte gute Miteinander und die Sicherheit bei einem Weggang der Polizeistation negative Auswirkungen auf Tenever hat.

Herr Haase möchte die Thematik in der nächsten Beiratssitzung abstimmen lassen.

Herr Schlüter weist darauf hin, dass tatsächlich die Verlagerung und die Schaffung einer örtlichen öffentlichen Einrichtung Sache des Beirates Osterholz ist. Dies kann nicht das Quartiersmanagement oder das Ortsamt eigenständig anregen. Da die Thematik der Verlagerung bzw. Schaffung einer Polizeistation im Schweizer Foyer in den Fraktionen noch nicht eingehend diskutiert worden ist, bittet er darum, einen möglichen Beschluss nicht in der nächsten, sondern frühestens in der übernächsten Sitzung des Beirates thematisch zu behandeln. So haben die Fraktionen genügend Zeit, die Thematik innerhalb der Fraktionen zu diskutieren. Die Vertreter sämtlicher Fraktionen im Ausschuss stimmen dieser Vorgehensweise zu.

Frau Wenneborg teilt mit, dass die Frage der Schaffung einer Polizeistation auch innerhalb der Polizei noch nicht abschließend erörtert ist. Frau Wenneborg betont, dass tatsächlich der Kriminalitätsschwerpunkt nicht tagsüber ist, sondern im Abend-/Nachtbereich und am Wochenende. Eine Polizeistation als KOP-Standort würde gerade diesen Zeitraum nicht abdecken! Daher gibt es nach wie vor beim Senator für Inneres eine strategische Bewertung, was sinnvoll und tragbar ist.

Im Zusammenhang mit der Sicherheit rund um Marktplatz lässt sich Frau Brosenne vom Ordnungsdienst entschuldigen.

Herr Bülow betont in diesem Zusammenhang auch die gute Arbeit von Vaja e. V., die mit dem Revier häufig abgestimmt wird.

Da Frau Wenneborg am 1. Oktober 2020 zum Studium nach Hamburg geht, bedankt sich Herr Schlüter für die Arbeit für das Kommissariat und auch die Zusammenarbeit mit Ortsamt und Beirat.

Zu TOP 5: Nachbetrachtung der Rettungssituation rund um das Brandgeschehen in der Neuwieder Straße 3

Zu dieser Thematik sind Herrn Wendt vom Einsatzleitdienst und Herr Möller, stellvertretender Direktionsdienstbeamter, in der Sitzung erschienen. Herr Wendt war der Einsatzleiter während des Brandgeschehens in der Neuwieder Straße 3 und ist um 6.30 Uhr eingetroffen. Aufgrund des Brandgeschehens wird bei einem Hochhaus unterschieden zwischen verschiedenen Zonen, die vom Brandgeschehen betroffen sind, eingeteilt in A, B, C.

Da tatsächlich nur der Bereich A direkt rund um den Brand unmittelbar betroffen war, wurden auch dort zunächst nur Maßnahmen getroffen, da das eigentliche Löschgeschehen aufgrund der noch begrenzten Flammen relativ schnell überschaubar und auch zu löschen war. Einzig der Übergang zum Kiosk war problematisch, da Flammen schon in den Kioskbereich eingedrungen waren. Aufgrund des Brandes waren lediglich die ersten beiden Stockwerke unmittelbar betroffen, so dass aufgrund der Asbest-Fassade zunächst vier Wohneinheiten gesperrt wurden. Es wurden Messungen durchgeführt, auch Asbestmessungen. Da jedoch nicht auszuschließen war, dass Asbest auch in die Wohnungen eingedrungen ist, gab es diese Sperrungen.

Während der Diskussion gab es auch Meinungsunterschiede, ob ein Brandgeschehen oder ob zwei Einsätze stattgefunden haben. Dies erklärt sich vielleicht hierdurch, dass es eine weitere Meldung gab hinsichtlich der Gasleitung bzw. wegen eines Gasaustritts an der Heizungsanlage, die sich in der Neuwieder Straße 3 tatsächlich im Dachbereich befindet. Da ein Gas-Leck gemeldet wurde, wurde die gesamte Gasleitung zunächst gesperrt. Es konnte im Nachgang allerdings schon zeitnah geklärt werden, dass es keinen Gasaustritt gegeben hat. Trotzdem blieb die Gasleitung gesperrt, so dass es wochenlang kein Warmwasser und keine Heizung gab. Auch dies konnte mit den Beteiligten geklärt werden. In Bremen ist das Verfahren so, dass bei der Meldung eines Gas-Lecks selbstverständlich die Leitung gesperrt wird. Die swb nimmt dies vor und verlangt, dass eine Fachfirma einen möglichen Mangel behebt. Diese Fachfirma meldet sich bei der swb und erst anschließend wird die Gasleitung wieder freigeschaltet. Offensichtlich hat es Wochen gedauert, bis eine Fachfirma gefunden wurde, die sich bereit erklärt hat, die Gasleitung zu überprüfen und sich anschließend bei swb zu melden. Üblicherweise ist dieser Vorgang bei kleineren Häusern innerhalb von kurzer Zeit und häufig wenigen Tagen abgeschlossen. Allerdings handelt es sich bei der Heizungsanlage Neuwieder Straße 3 um eine kompliziertere Einheit, die nicht jeder Sanitärklempner eben mal überprüfen kann!

Tatsächlich gab es im weiteren Brandgeschehen aufgrund der nicht überschaubaren Situation der Mieter, aber auch der weiteren Nachbarn, Anrufe und auch Rufe in den verschiedensten Sprachen, um die Menschen zu erreichen. Daher gab es tatsächlich auch „während dieses Brandeinsatzes eine Chaosphase“. Die Wortmeldungen waren so, dass auch Kinder in Nachthemden und auch ohne Schuhe vorgefunden wurden. Dies konnte zunächst von der Feuerwehr nicht bestätigt werden. Allerdings gab es anschließend, insbesondere von der Bewohnerin noch einmal deutliche Hinweise, dass es tatsächlich so gewesen ist. Da die Feuerwehr Bremen und auch die Beamten des Polizeireviere, die als erste beim Brandgeschehen waren, die Situation anders eingeschätzt haben, sind auch keine Betreuungseinheiten zur Nachsorge alarmiert worden. Es handelt sich hierbei um Ehrenamtliche, die sich bei größeren Brandgeschehen um die Opfer kümmern.

Frau Akbulut und Frau Aslan berichten jedoch, dass insbesondere viele Kinder sich übergeben mussten und im Zusammenhang mit dem Brandgeschehen sich ein solches Übergeben teilweise über Wochen noch wiederholt hat. Daher gab es hier von Seiten der Bewohner eine andere Einschätzung als von Polizei und Feuerwehr.

In diesem Zusammenhang wurde auch noch einmal erwähnt, dass die entsprechenden Ansagen in Deutsch oder Englisch nicht von allen Bewohnern zu verstehen sind. Gibt es künftig Möglichkeiten, solche wichtigen Anweisungen auch mehrsprachig durchzuführen? Gibt es die Möglichkeit von der neuen Eigentümergesellschaft auch die Hausordnung nicht nur in ein oder zwei Sprachen, sondern auch mehrsprachig jedem Mieter in die Hand zu drücken?

Während der Diskussion wurden weitere Fragen gestellt, z. B.:

- Ist der derzeitige Mülltonnen-Standort identisch mit der ursprünglichen Baugenehmigung, die nach wie vor Gültigkeit hat?
- Wie sieht es auch mit Brandschutz innerhalb des Gebäudes Neuwieder Straße 3?

- Einzelne Teilnehmer berichten, dass sie in den Fluren und im Eingangs- und Aufzugsbereich keine Feuerlöscher gesehen haben. Gibt es spezielle Feuerbrandtüren und auch einen Notfallplan, der aushängt?
- Gibt es eine Notbeleuchtung mit den Fluchtwegen, sofern die Elektrizität ausfällt?

All dies konnte bei den letzten Besichtigungen von den einzelnen Teilnehmern (u. a. dem Ortsamtsleiter) nicht festgestellt werden. Insoweit gab es die Frage vom Ortsamt, ob die Feuerwehr Bremen diesbezüglich eine Begehung durchführen könnte? Dies wird von der Berufsfeuerwehr ausdrücklich bestätigt, da es auch die Aufgabe ist, beratend tätig zu werden, sofern der Eigentümer einverstanden ist. Das Ortsamt wird daher kurzfristig die Eigentümer anschreiben und anfragen, ob eine solche Begehung möglich ist. Allerdings betont die Berufsfeuerwehr auch, dass selbstverständlich die ursprüngliche Baugenehmigung nach wie vor Gültigkeit hat. Bei Neubauten und insbesondere unter Anwendung der Hochhausrichtlinien sind höhere Sicherheitsstandards notwendig, z. B. auch ein höherer Sicherheitsstandard bei Aufzügen. Auch gibt es bei neueren Aufzügen eine Brandfallsteuerung, da üblicherweise in Brandfällen Aufzüge gar nicht mehr genutzt werden sollen. Nach wie vor gibt es die Frage der Asbestbelastung durch die Fassade und auch in einigen Wohnungen? Gibt es hier aktuelle Messungen, die bestätigen, dass kein Asbest in den Wohnungen ist?

Die Beamten der Berufsfeuerwehr betonen, dass es in anderen Bundesländern andere Landesbauordnungen gibt, die turnusmäßig (alle zwei Jahre) eine Kontrolle von Sonderbauten vorsehen. Zu den Sonderbauten Bremens zählen insbesondere auch alle Hochhäuser, die sodann jährlich überprüft würden. Hierzu zählen auch Fragen wie: Wo sind Wasserhydranten, wo sind Feuerlöscher? Allerdings betonen die Beamten auch, dass bei Änderungen des Brandschutzgesetzes eine ungefähre Aufstockung des Personals von 9 bis 10 Stellen notwendig wäre. Ob dies realistisch umgesetzt werden kann, ist fraglich. Es betrifft immerhin in Bremen eine Anzahl von ca. 4.500 Objekten.

In diesem Zusammenhang wird von Herrn Last auch noch einmal die Frage von Brandmeldern, insbesondere auch im Bereich des Gewoba-Bestandes hinterfragt. Dies kann aber auf einer der nächsten Stadtteilgruppensitzungen hinterfragt werden, wenn Gewoba-Vertreter anwesend sind. Herr Last verweist darauf, dass üblicherweise auch Fragen wie Brandschutz über die Hausmeister der jeweiligen Eigentümergesellschaft zu lösen sind. Ob beispielsweise in Hausfluren Schuhschränke stehen oder Teppiche ausgelegt sind, die im Brandfall als Brandbeschleuniger wirken können, ist ebenso Sache der Hausmeister, die sodann auf die Mieter einwirken können. So jedenfalls ist dies in den Beständen der Gewoba in Osterholz der Fall.

Frau Höpker bedankt sich bei den Vertretern von Polizei und Feuerwehr für die umfassenden Auskünfte, ebenso die Sitzungsleitung und der Ausschuss.

Zu TOP 6: Termin- und Themenabsprachen für die nächsten Sitzungen

Die nächste Sitzung findet statt am 16. November 2020 um 17 Uhr.

Zu TOP 7: Mitteilungen des Ortsamtes

Herr Schlüter verweist auf entsprechende E-Mails.

Zu TOP 8: Verschiedenes

Es werden keine Fragen gestellt.

Bremen, 28. September 2020

gez. Ulrich Schlüter
(Sitzungsleitung/Protokollführung)

gez. Reinald Last
(Ausschussprecher)